Auf dem Hasenberg

Autor(en): **Weissenbach, Dora**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bremgarter Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **- (1989)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-965559

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf dem Hasenberg

VON DORA WEISSENBACH

Am Waldesrand

Einen alt eingesessenen Bremgarter Bürger zieht es seit seiner Kindheit immer wieder auf den Hasenberg. Wohl hat er das schmucke Städtchen an der Reuss ins Herz geschlossen, dennoch leiten ihn seine regelmässigen Wanderungen auf die Anhöhen des Hasenbergs. Ein geliebtes Plätzchen am Waldesrand gewährt ihm die meist ungestörte Stille und die herrliche Weitsicht zur mächtigen Rigi, zu den sanften Höhenzügen des Lindenbergs, den abwechslungsreichen Ketten des Juras bis zum abgeflachten Schwarzwald ennet des Rheins. Es sind wohl die lieblich verlaufenden Höhenlinien ohne erschreckende Abgründe oder überwältigende Erhebungen, welche den Mann ansprechen.

Auf dem Hasenberg sucht er Ruhe und Entspannung. Die Ruhe quillt aus der von der Natur geschaffenen Schönheit des Reusstales, das der schwer zu bremsenden Industrialisierung noch nicht zum Opfer gefallen ist. Dank guter Planung ist das schützenswerte Ortsbild vieler Dörfer erhalten geblieben. Wie gerne verfolgt der naturliebende Mann den Lauf der Reuss, die sich in vielen Schleifen durch schöne Auenwälder von Bremgarten nach Mellingen windet!

Die helle Kirche von Göslikon mit dem spitzen Kirchturm sticht ihm bei jeder Hasenbergwanderung in die Augen. Ist es das auffallend hell getünchte Mauerwerk, das seine Aufmerksamkeit

Skizze von Erich Russenberger, Bremgarten

auf sich zieht; oder ist es seine Freude am schön restaurierten Gotteshaus im Rokokostil, die seinen Blick immer wieder das unverwechselbare Kunstdenkmal aufsuchen lässt? Ein Sprung über den bewaldeten Erdwall führt ins Bünztal. Die einstige Strohmetropole Wohlen ist nicht erkennbar, wohl aber ihre stark gewachsene Nachbargemeinde Villmergen. Von ferne grüsst der Sendeturm des Radios Beromünster, das die täglichen Nachrichten aus dem In- und Ausland vermittelt.

Nebst der prächtigen Sicht ins ländliche Reusstal, das sich im Wandel der Zeit verändert, dabei aber seine natürliche Schönheit wahren konnte, geniesst der horchende Mann auch die unmittelbare Sprache der Natur. Das Rauschen in den mächtigen Baumkronen und das Brummen der Käfer im Gebüsch lösen in ihm ein Glücksgefühl aus, das ihm allen Ärger und Verdruss vergessen lässt. Mit Wonne verlieren sich seine Augen in den sich im Winde wiegenden Baumzweigen. Ab und zu mischen sich weisse Schmetterlinge in die grünen Farbtöne des Laubwerks. Wenn der Mann Komponist wäre, entstünde ein zauberhaftes Musikwerk, eine «Symphonie in Grün». Die geringen Unterschiede der grünen Farbtöne und das An- und Abschwellen des Rauschens in den Baumwipfeln, begleitet vom Brummen der Käfer, würden den Musiker in einer schöpferischen Stunde beflügeln.

Mit diesem gedanklichen Höhenflug in die Welt der schönen Künste paart sich das Naturerlebnis auf dem Hasenberg. Die zarten Empfindungen sind eine Öffnung zum Natürlichen, eine Pforte zur Freude an der göttlichen Schöpfung, woran sich der Mensch ohn' Ende stärkt und erlabt.

Am Egelsee

Zu den bevorzugten Rastplätzen auf den Heitersberghöhen gehört der Egelsee. Kinder wie Erwachsene tummeln sich gerne

am rund zehn Meter tiefen See. Feuerstellen laden zum vergnüglichen Würstebraten ein, sie werden auch rege benützt. Von einem Springturm stürzen sich Wasserratten ins kühle Nass und erwärmen sich hernach auf hölzernen Brettern. Gelegentlich wagt sich auch ein Hund in den dunklen See und schüttelt sich zur Unlust der sonnenhungrigen Badegäste am Ufer trocken. Ein bekannter Ort der Musse!

Es vergeht kein Jahr, ohne dass der alte Bremgarter den beliebten Egelsee aufsucht. In seiner Jugendzeit hat er dort noch Krebse gefangen. Die Zeiten und damit auch das Leben haben sich seither stark verändert. Schon mehrmals hat der treue Hasenbergwanderer bei der Ankunft kurz vor dem Egelsee seine Schritte innegehalten und die Angaben auf einer riesigen Tafel gelesen und überdacht. Das Egelseegebiet steht unter Naturschutz. Ein Reservatsaufseher ist dafür verantwortlich, dass die Anordnungen befolgt werden. Erlaubt sind Wandern und Schwimmen (auf eigene Gefahr). Zahlreich sind die Verbote: Reiten, Pflücken

Skizze von Erich Russenberger, Bremgarten

von Pflanzen, Ablagern von Abfällen, Bootfahren, Laufenlassen von Radio und anderes sind untersagt. Die selten vorkommenden Pflanzen wie Seerosen, Schwertlilien, Wollgras und weitere müssen geschützt werden, ebenso die Mannigfaltigkeit an Vögeln, Amphibien und Insekten.

Einerseits freut es den alten Bremgarter Bürger, dass beim Egelsee selten anzutreffende Pflanzen und Tiere vorkommen; anderseits bedauert er, dass immer mehr Verbote erlassen werden müssen, damit die Natur nicht gänzlich der Raubgier des Menschen zum Opfer fällt. Es ist bedenklich, dass der Mensch nicht aus Liebe zur Natur die Pflanzen und Tiere in ihrem Lebensraum ungestört leben und gedeihen lässt. Der Mensch weiss leider nicht mehr, was er tun und lassen soll. Der gesunde Verstand scheint ihm abhanden gekommen zu sein. Auf öffentlichem Grund braucht er Richtlinien: Dies ist erlaubt, jenes ist verboten!

Enttäuscht von den bedauerlichen Veränderungen, setzt sich der Mann auf eine hölzerne Bank und löst sich allmählich von den schweren Gedanken. Libellen, die in grosser Zahl über die Wasseroberfläche schwirren, erheitern seinen trüben Sinn. Sie fliegen über die prachtvoll blühenden Seerosen hinweg und geniessen ihre uneingeschränkte Freiheit. Ein sorgenloses Leben, so scheint es wenigstens. Der blaue Himmel, der schweigende Egelsee und die leise flüsternde Natur umgeben den Mann. Der angeborene Frohsinn kehrt wieder in sein Herz zurück. Die Freude an der herrlichen Natur übertönt das empfundene Bedauern. Der Genuss des Schönen ergreift ihn und überstrahlt die schweren Gedanken.

Beim Gasthaus Hasenberg

Die herbstlichen Nebel ziehen wieder über das Land und hüllen das reizvolle Städtchen in der Reussschlinge in einen dichten Schleier, der sich häufig erst am Mittag hebt oder

manchmal überhaupt nicht. Wie gerne entrinnt man an solchen Tagen dem grau verhangenen Himmel und schreitet der lieblich warmen Herbstsonne auf dem Hasenberg entgegen!

Die Sonne ist vielen Menschen ein Bedürfnis. Wer sie längere Zeit vermisst, leidet darunter. Es erstaunt nicht, dass der sonnige Hasenberg ein beliebtes Ausflugsziel ist. Der Hasenberg ist die Rigi des Reusstals, wo die Menschen des Tals die wärmende Sonne geniessen. Der Zufall will, dass eine Sonne auf der Türe der Hasenbergkapelle ihre Strahlen nach allen Seiten aussendet. Sie ist Sinnbild für die Suche des Menschen nach wärmendem Licht in einer kalten Welt.

Für den alten Bremgarter Bürger gibt es weder eine Stadt Bremgarten ohne Nebel noch einen Hasenberg ohne Sonne. So sehr er sich mit seinem Geburts- und Wohnort Bremgarten verbunden fühlt, zieht es ihn nichtdestominder zu seinem heimatlichen Berg, dem Hasenberg. Es ist ein Stück Heimat, das untrennbar zu ihm gehört. Monatlich trifft er ein paar Freunde im Gasthaus Hasenberg und tauscht mit ihnen alte Erinnerungen und neue Lebenserfahrungen aus. Im freundschaftlichen Kreise erlebt er manch frohe Stunden, welche ihn mit heiterem Sinn erfüllen.

Unweit der Gaststätte lässt sich der alte Bremgarter auf eine Sitzbank neben einem steinernen Brunnen nieder und blickt auf die ausgedehnten Felder, die sich gegen das Reppisch- und Limmattal ausbreiten. Das Herdegeläute der weidenden Kühe und das Sprudeln des Wassers aus einer metallenen Brunnenröhre berieseln das Ohr des stillen Wanderers. Riesige Ackerfelder liegen für die Herbstsaat bereit. Traktoren mit Walzen und Sämaschinen beleben die braune Erdscholle.

Der Blick schweift in ferner gelegene Wohngebiete des Limmattales, in die dicht besiedelte Stadt Zürich und ihre Vororte. Die hohen Wolkenkratzer und die eng ineinander gepferchten Häuser wirken wenig anziehend. Nie würde der alte Bremgarter seinen Wohnsitz in ländlicher Gegend preisgeben. Der grosse Umschwung um sein Heim bedeutet ihm viel. Schon manche

Ferienwoche hat er darin verbracht und sich bestens erholt. Angesichts des verschwommenen, unüberblickbaren Häusermeeres fühlt er sich einmal mehr dankbar für die schöne Wohnlage auf dem Lande, wo er sich frei bewegen kann.

Bunte Blätter künden nebst dem Morgennebel vom Einzug des Herbstes. Während Wochen tanzen nun die welken Blätter durch die Luft und bedecken die Erde mit einem prachtvollen, farbenen Teppich. Der Wanderer freut sich über das Rascheln des dürren Laubs, der Autofahrer hingegen bangt vor der gefährlichen, feuchten Laubdecke auf der Strasse. Es gibt nichts, und mag es noch so schön sein, dass nur eitel Freude bringt. Wer die schönen Seiten des Lebens erkennt und geniesst, lebt glücklich.

* * *

Der Hasenberg ist ein Ort der Erholung und der Besinnung. Entspannung in der Natur ist häufig mit Betrachtungen über das Leben gepaart. In entspannenden Stunden offenbaren sich Einsichten und Einblicke in ungeahnte Tiefen. Die Besinnung ist ein Innewerden, ein Überdenken der Lebensweise und der Lebensveränderungen, ein Erkennen der grossen Zusammenhänge. Stunden der Erholung und der Besinnung sind eine Lebensnotwendigkeit. Bestimmte Orte sind diesem Bedürfnis hold gewogen – zum Beispiel der Hasenberg.